

DANIEL DEFOE

Moll Flanders

ROMAN

Aus dem Englischen von
Joseph Grabisch

Anaconda

Titel der englischen Originalausgabe:
The Fortunes and Misfortunes of the Famous Moll Flanders, &c.
(London 1721).

Der Text folgt der Ausgabe *Die glücklichen und unglücklichen
Begebenheiten der vielberufenen Moll Flanders*, München:
Georg Müller Verlag 1919. Die Übersetzung wurde
von Daniela Unger behutsam modernisiert.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische
Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2016 Anaconda Verlag GmbH, Köln
Alle Rechte vorbehalten.

Umschlagmotiv: Johan Fredrik Eckersberg (1822–1870),
»Naked in mirror«, Statens Museum for Kunst, Kopenhagen /
De Agostini Picture Library / Bridgeman Images

Umschlaggestaltung: www.katjaholst.de
Satz und Layout: Roland Pofperl Print-Design, Köln
Printed in Czech Republic 2016

ISBN 978-3-7306-0412-0
www.anacondaverlag.de
info@anacondaverlag.de

Mein eigentlicher Name ist in den Registern der Zuchthäuser von Newgate und Old-Bailey so wohl bekannt, und es sind daselbst noch einige Fälle unverhandelt geblieben, die mein besonderes Betragen betreffen, daß ich Bedenken trage, mich oder meine Herkunft bei dieser Gelegenheit näher zu benennen. Vielleicht erfährt man nach meinem Tod ein Näheres davon.

Ich bin froh, da ich beständig dasselbe Ende befürchtete, daß etliche meiner schlimmsten Gefährten mir nun nicht mehr schaden können, weil sie durch Leiter und Strick aus dieser Welt geschafft worden sind, sie haben mich unter dem Namen Moll Flanders gekannt, es mag mir darum erlaubt sein, diesen Namen so lange weiter zu führen, bis ich offenbaren darf, wer ich in Wirklichkeit bin.

Man hat mir gesagt, daß in einem benachbarten Land, ich weiß nicht, ob in Frankreich oder sonstwo, auf besonderen königlichen Befehl die Kinder eines zum Tod oder auf die Galeere oder zur Verschickung verurteilten Missetäters von der Regierung in Fürsorge genommen und ins Waisenhaus gebracht werden, wo sie erzogen, unterrichtet, gekleidet und ernährt werden, bis sie im-

stande sind, ein Handwerk zu erlernen oder in einen Dienst zu treten, um dadurch selbst ihr Brot zu verdienen, zumal Kinder solcher Eltern von allen Mitteln entblößt zu sein pflegen.

Wäre dies auch in unserem Land Brauch, so würde ich kein so armes verlassenes Mädchen gewesen sein, zu dem mich das Unglück gemacht hat, das ohne Freunde und ohne Hilfe dastand, wodurch denn mein Elend schon unbeschreiblich groß war, ehe ich meine Lage erkannte oder dieselbe zu verbessern vermochte, so daß ich in die ärgste Not geriet, welches gewöhnlich der nächste Weg ist, Leib und Seele ins Verderben zu stürzen.

Meine Mutter wurde eines geringen Diebstahls überführt, der kaum nennenswert war: Sie hatte nämlich drei Stücke feiner holländischen Leinwand von einem Kaufmann in Cheapside genommen. Die Geschichte ist aber zu lang und ist mir auch auf so verschiedene Weise erzählt worden, daß ich sie hier nicht wiederholen will.

Dem sei nun wie ihm wolle, darin stimmen aber alle Nachrichten überein, daß sich meine Mutter im Gefängnis auf ihre Schwangerschaft berief und deshalb eine Frist von sieben Monaten erhielt, nach deren Ablauf man sie wieder vor Gericht brachte, wo ihr die Gnade